loswurden. Somit war das Geschäft trotz allem Reinfall nicht schlecht."

„Wer war nun aber der Mann, den ich beerdigt habe?"

„Ach so, das wird wohl der Steward der ‚Berlin' gewesen sein. Bei meiner Ankunft in Vlissingen ging ich zuerst zum Schiff und bat den Steward um eine kleine Besorgung. Bei dieser Gelegenheit habe ich ihm wohl meine Visitenkarte gegeben, die dann später bei ihm gefunden wurde."

„Das ist ganz plausibel", meinte ich nunmehr. „Aber die Glühstrümpfe, was war mit denen los? Wieso setzten sie die Zimmer in Brand?"

„Auch hierfür ist die Erklärung sehr einfach. Zuerst brannte die Lampe bekanntlich tadellos. Nach einiger Zeit setzte aber oben am Zylinder Ruß an, der sich schließlich so verdichtete und die Öffnung so vollkommen schloß, daß das Licht keine Luftzufuhr mehr bekam. Die Folge davon war, daß die Flamme nach unten ins Petroleum schlug. Nunmehr explodierte die Lampe und setzte das Zimmer in Brand."

„Da hat uns also der Berliner Foster richtig hereingelegt. Weißt du schon, daß der Gauner auf und davon ist?"

„Auch das ist mir bekannt. Ich bin sogar der Veranlasser davon. Ich telegraphierte von London aus an Foster, daß ich ihn verhaften lassen würde, wenn er das eingezahlte Geld und die 20 000 Mark Konventionalstrafe nicht sofort herausgebe. Daß er daraufhin auskniff, habe ich erwartet. Mein Tip auf den zweiten Foster war somit schlecht. Immerhin haben wir bei dem aufregenden Geschäft noch allerhand erübrigt. Die Auszahlung der schuldenden 50 000 Mark an Foster haben wir gespart. Die verkaufte Ware habe ich zum vierten Teil des Wertes zurückgenommen und bereits vernichten lassen, damit der gute deutsche Namen im Ausland nicht weiter geschädigt wird. Mit dem ganz erheblichen Überschuß können wir an eine neue Sache herangehen, die wir aber diesmal selbst erst gründlich durchprüfen wollen, denn es ist doch fraglich, ob wir beim nächsten Mal so glimpflich davonkommen.

WITZIGE KÖPFE

GLOSSE VON ALEXANDER MOSZKOWSKI

Man könnte unterscheiden zwischen witzigen Köpfen und Technikern des Witzes, mit dem Vorbehalt, daß man den wirklichen, im Sinne der Literatur ernst zu nehmenden Humoristen eine Vorzugsstellung anwiese. Die Grenzen zwischen diesen Klassen lassen sich nur schwer abstecken; sie sind fließend, verschwimmen vielfach im Unbestimmten und dürfen nirgends als genaue Teilstriche aufgefaßt werden. Zur allgemeinen Charakteristik läßt sich sagen, daß dem witzigen Kopf in höherem Grade das gesprochene Wort zugehört als die festgelegte Schrift, als das literarische Dokument. Der witzige Kopf ist nicht auf die Umwege des Erfindens angewiesen, er braucht keine konstruktiven Veranstaltungen, er verliert sich nur selten ins Anekdotische. In der Regel ist es das persönliche Erlebnis, der Anhieb des Augenblicks, der in ihm das schlagende Wort auslöst. Reicht sein Witz an universaler Bedeutung nicht an den Humor heran, so zeigt er doch eine Überlegenheit gleichsam durch das Tempo, das er beansprucht, durch die Plötzlichkeit, mit der er die gerade Linie des Denkens durchbricht, durch die Überraschung. Der Anekdoten-Ersinner überlegt, formt, schärft mit Bedacht Spitzen, schleift glänzende Facetten an; in seinen gelungenen Werkchen wird die Zeit wahrnehmbar. Bei ihm wie beim echten Humoristen wiederholt sich der Vorgang der nutzbar gemachten

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S-19240800/146 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT